

Die Kombination macht es – aber zuerst bremsen!

Über Scheinsicherheit beim Autofahren, Schutzmassnahmen, Verkehrsregeln, Führerausweis und Bremsen.

Sich ohne Muskelkraft fortzubewegen, stand für die Autoerfinder an erster Stelle. Sicherheit spielte anfangs keine grosse Rolle. Es gab zwar Bremsen, aber noch in den Siebzigerjahren weder ABS noch Airbags.

Seither hat sich vieles getan: Aktive Sicherheitssysteme wie ABS helfen, Unfälle zu verhindern, und passive Sicherheitssysteme wie Gurte oder Airbags mildern deren Folgen. Dazu kommen Verkehrsregeln und die Notwendigkeit eines Führerausweises.

Autofahren ist hochkomplex und doch geschieht vieles intuitiv: Aufgrund eigener Erfahrungen schätzt der Mensch Verkehrssituationen eigenverantwortlich und solidarisch ein.

Menschen sind dabei sehr anpassungsfähig: Ist das Auto sicherer, meint man/frau, beim Fahren mehr Risiko eingehen zu können. Die absolute Sicherheit wird in der automobilen Werbung gern suggeriert. Dies ist aber eine Scheinsicherheit, denn absolute Sicherheit gibt es nicht!

Das persönliche Verhalten jedes einzelnen Verkehrsteilnehmers ist jedoch das Wichtigste. Nur durch ihn/sie greifen die verschiedenen Sicherheitssysteme. Gurte sorgen ausschliesslich für mehr Sicherheit, wenn man/frau sie konsequent nutzt. Gurte allein genügen aber nicht, um das Risiko zu minimieren. Oder würden Sie auf die Bremsen verzichten, weil Sie einen Gurt tragen? Oder auf die Bremsen und die

Gurte, weil es Airbags hat?

Beim Autofahren braucht es eine sinnvolle Kombination verschiedener Schutzmassnahmen wie zum Beispiel Bremsen, Gurte und Airbags. Zusammen mit den Verkehrsregeln, die das Miteinander regeln, und dem Führerausweis, der dem Einzelnen bestätigt, dass er fahren kann, helfen sie, das Risiko zu minimieren.

Mit Covid-19 ist es nicht anders: Keine der Schutzmassnahmen allein (Abstands- und Hygieneregeln, isolieren und testen bei Symptomen, informieren von Kontaktpersonen, Impfung, Masken tragen in Risikosituationen) kann einen vollständigen Schutz gegen die Virenverbreitung und vor schweren Erkrankungen bieten.

Es ist wichtig, dass wir alle gemeinsam datenbasierend, eigenverantwortlich und solidarisch unseren Beitrag zur Pandemiebekämpfung beitragen.

So wie die Bremse beim Auto ist die Impfung gegen die Pandemie die wichtigste Massnahme. Und der Wirkung dieser Bremsfunktion werden sich täglich mehr Menschen bewusst.

Neben der Impfung braucht es eine sinnvolle Kombination der verschiedenen Schutzmassnahmen. Es geht nicht um richtig oder falsch, sondern in welchem Kontext welche zusätzlichen Massnahmen nützlich und wichtig sind. Die Verkehrsregeln sind somit Eigenverantwortung und

Solidarität. Der Führerausweis steht für das Vertrauen der politischen Führung in die Wissenschaft, um das Risiko zu minimieren.

Die Kombination macht es, aber – falls möglich – zuerst bremsen!

PS. Im Rahmen unseres Appells «Data Literacy – Schweiz» haben Monique Lehky Hagen, Walliser Ärztin und ich eine Kampagne lanciert, um auf die Wichtigkeit und Verflechtung verschiedener solidarisch anzuwendender Massnahmen gegen die Pandemie hinzuweisen (data-literacy.ch/kampagne).



Prof. Dr. Diego Kuonen, 1973, stammt aus Zermatt und wohnt in Bern. Er ist Statistiker und Datenwissenschaftler. diego@kuonen.com